

Erscheint wöchentlich viermal:
Montag, Mittwoch, Freitag
und Samstag.

Bezugspreis vierteljährlich:
bei der Post abgeholt 2.10 M.,
durch die Post zugestellt 2.40 M.,
für Montabaur monatlich 70 Pf.,
durch unsere Agenturen frei ins
Haus monatlich 75 Pf.

Fernruf Nr. 10.

Kreis-Blatt



für den Unterwesterwaldkreis.
(Amtliches Kreisblatt.)

Schriftleitung, Druck und Verlag von Georg Sauerborn in Montabaur.

Einzelgebühren für die
Gespaltene kleine Zeile oder
deren Raum 20 Pf.

Reklamen d. Doppelzeile 40 Pf.

Anzeigen finden im ganzen
Kreise wirksamste Verbreitung.

Beilagen nach Aberteilung.

Bestellungen werden jederzeit
angenommen.

Telegramm-Adresse:
Kreisblatt Montabaur.

Nr. 36.

Montabaur, Montag, den 4. März 1918.

51. Jahrgang.

Friede mit Rußland.

WTB Berlin, 3. März. (Amtlich.)

**Der Friede mit Rußland ist heute
nachmittag 5 Uhr unterzeichnet worden.**

Der zweite Friede ist also noch schneller, als man in den letzten Tagen schon erwartet hatte, zum Abschluß gelangt. Nachdem am Samstag aus Berlin gemeldet werden konnte, daß der formelle Friedensvertrag vielleicht schon in den nächsten Tagen zur Unterzeichnung kommen könne, sind die Verhandlungen bereits am Sonntag zu Ende geführt worden. Die deutsche Tat, über deren gewaltige Erfolge im Baltikum und in der Ukraine der gestrige deutsche Heeresbericht so hoch erfreuliche Kunde brachte, hat eine zu deutliche Sprache geführt und den Bolschewiki zum Bewußtsein gebracht, daß Verschleppungsversuche diesmal nichts mehr fruchten würden. So war denn das Verhandeln wesentlich vereinfacht, und die russischen Unterhändler mögen eingesehen haben, daß es das Beste sei, kurz entschlossen zur Feder zu greifen und die Friedensurkunde zu unterzeichnen.

Unsere Friedensbedingungen, die am letzten Dienstag im Deutschen Reichstag mitgeteilt worden sind, lagen ihnen ja klipp und klar vor. Daran ließ sich nichts mehr abhandeln. Daß sie gegenüber unsern ursprünglichen Forderungen wesentlich verschärft worden sind, ist ihre eigene Schuld und sie haben nicht die geringste Berechtigung, sich deshalb über „Bergewaltigung“ zu beklagen.

Das russische Volk kann sich bei Herrn Trozki und Genossen dafür bedanken, daß es keinen billigeren Frieden erlangt hat. Doch das mögen die Russen unter sich ausmachen; das gehört zu ihren inneren Angelegenheiten, in die uns einzumischen uns fernliegt.

Wir wollen, nachdem nunmehr der Friede endlich geschlossen, mit dem großrussischen, wie auch mit dem ukrainischen Nachbar, „in Frieden und Freundschaft“ leben. So wird es ja nun — trotz Trozki — in dem jetzt unterzeichneten Friedensvertrage stehen, und auf Seiten des deutschen Volkes ist das jedenfalls keine leere Redensart, sondern ehrlichste Absicht.

Friede! Zum zweiten Male klingt uns in diesem Weltkriege das Wort entgegen, zum zweiten Mal ist es Wirklichkeit geworden dank deutscher Tat und deutschem Durchhalten! Möge darum der erste Gedanke, der in der Brust eines jeden Deutschen beim Lesen dieser neuen Friedensbotschaft aufsteigt, der Gedanke an diejenigen sein, denen wir dieses glückliche bedeutungsvolle Ereignis in erster Linie verdanken, ein Ausdruck heißen Dankes an unsere tapferen Brüder im Felde, an unsere unvergleichlichen Heerführer!

Und der zweite Gedanke gelte dem Durchhalten! Führt uns doch dieser Abschluß des gewaltigen dreieinhalbjährigen Ringens im Osten wieder deutlich vor Augen, daß deutsche Tatkraft und Ausdauer zum Ziele führen, daß sie uns glücklich ans Ende des uns aufgezungenen Existenzkampfes führen werden. „Der Friede an der gesamten Ostfront ist in greifbare Nähe gerückt“, sagte am vorigen Montag Reichskanzler Graf Hertling. Heute, nachdem auch der Friede mit Großrußland geschlossen und Rumänien sich auf den Boden unserer Bedingungen gestellt hat, können wir sagen: Es ist schon fast vollendete Tatsache! Und wiederum fragt sich, um mit Graf Hertling weiter zu reden, „die des Krieges überfalte Welt in fieberhafter Spannung, ob damit auch der Zugang zum allgemeinen Frieden eröffnet sei.“ Soweit die Leiter unserer westlichen Feinde in Betracht kommen, — das haben die letzten Tage schon zur Genüge gezeigt, — lautet die Antwort leider durchaus verneinend.

Aber die Tatsachen werden doch ein gewichtiges Wort mitreden. Und zu diesen Tatsachen, die zu unseren Gunsten

schwer und bedeutungsvoll in die Waagschale fallen, gehört auch der nunmehrige zweite Friedensschluß und bald der völlige Friede im Osten.

Erfolgreiche Unternehmungen im Westen. — Kiew befreit. Der deutsche Tagesbericht.

WTB Großes Hauptquartier, 2. März. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nur in wenigen Abschnitten lebte am Abend die Gefechtsstätigkeit auf. Eigene Erkundungen bei Hollebecke und südlich von St. Quentin brachten Gefangene ein.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An vielen Stellen der Front führten wir erfolgreiche Unternehmungen durch. Westlich von Reims drangen hessische Truppen in das zerstörte Fort Pompolle, Rheinländer und Westfalen stießen nordwestlich von Prosnes tief in die feindlichen Stellungen vor, die aus den Februarkämpfen südöstlich von Tahure noch in Feindeshand gebliebenen Grabenstücke wurden von badischen und thüringischen Truppen im Angriff gesäubert. Auf dem Westufer der Maas stürmten rheinische Kompanien die feindlichen Gräben südlich von Hancock.

Nach Durchführung ihrer Erkundungen kehrten unsere Truppen mit mehr als 400 Gefangenen und zahlreichen erbeuteten Maschinengewehren in ihre Ausgangsstellungen zurück. Die südöstlich von Tahure genommenen Gräben wurden gehalten und gegen französische Gegenangriffe behauptet.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Zwischen Maas und Mosel stieß Infanterie mit Divisionen in die feindlichen Gräben nordöstlich von Seicheprey vor. Die amerikanische Besatzung erlitt schwere Verluste und bäßte 12 Gefangene ein.

Hauptmann Ritter v. Tuischek errang durch Abschluß eines feindlichen Fesselballons seinen 25. Luftsieg.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Eichhorn.

In Estland und Livland nahmen die Operationen ihren Verlauf.

Heeresgruppe Linsingen.

Bei der Verfolgung des bei Jerschiza geschlagenen Feindes haben wir Somel genommen. Kiew, die Hauptstadt der Ukraine, wurde durch Ukrainer und sächsische Truppen befreit.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

**Der große Siegeszug im Baltikum
und in der Ukraine.
Bisher über 64 000 Gefangene einge-
bracht und 2600 Geschützen erbeutet.**

WTB Großes Hauptquartier, 3. März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Südwestlich von Lombardsijde nahmen wir eine Anzahl Belgier gefangen. Brandenburgische Sturmtruppen brachten von einem Vorstoß bei Neuve-Chapelle 66 Portugiesen, darunter drei Offiziere, gefangen zurück.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Französische Kompanien griffen am Abend nach mehrstündiger Feuerorbereitung unsere Stellungen bei Corbeny an; sie wurden im Gegenstoß zurückgeworfen. In der Champagne lebte die Gefechtsstätigkeit in den Kampfabschnitten vom 1. März zeitweilig auf.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die nach Ablauf des Waffenstillstandsvertrages eingeleiteten Operationen haben zu großen Erfolgen geführt. Die Truppen des Generalobersten Graf Kirchbach

haben Livland und Estland zur Unterstützung der bedrängten Bewohner im Siegeszug durchgeführt, begleitet durch Teile der über den zugestorenen Moonsund vorgehenden Besatzung der baltischen Inseln und durch estnische Regimente. Reval und Dorpat wurden genommen. Unsere Truppen stehen vor Narwa.

Die Armeen des Generalobersten von Kirchbach und des Generalfeldmarschalls von Eichhorn haben in unaufhaltbarem Vordringen über Dinaburg und Minsk Pleskau sowie Pologz und Borisow genommen. In Bobruisk wurde die Vereinigung mit polnischen Divisionen erzielt.

Teile der Heeresgruppe Linsingen haben in Uebereinstimmung mit der ukrainischen Regierung den Eisenbahnweg von Lunin über Rjeschiza am Dnjepr bis Somel nach mehrfachen Kämpfen geöffnet. Andere Divisionen unter Führung des Generals von Knoerzer haben feindlichen Widerstand brechend, die auf Kiew führenden Bahnen und die Bahnlinie Kiew-Schmerinka vom Feinde gesäubert. Am 1. März wurde Kiew im Verein mit Ukrainern genommen; deutsche und österreichisch-ungarische Truppen sind in Schmerinka eingedrungen.

Die dem Feinde abgenommene Beute ist auch nicht annähernd zahlenmäßig festzustellen. Soweit Meldungen vorliegen, sind in unserem Besitz:

an Gefangenen:

6800 Offiziere und 57 000 Mann;

an Beute:

2400 Geschütze, über 5000 Maschinengewehre,

viele tausend Fahrzeuge, darunter über 500 Kraftwagen und 11 Panzerautos, über zwei Millionen Schuß Artilleriemunition und 128 000 Gewehre, 800 Lokomotiven und 8000 Eisenbahnwagen. Hierzu kommt die Beute von Reval mit 13 Offizieren, 500 Mann, 220 Geschützen, 22 Flugzeugen und vielem rollendem Material.

Heeresgruppe Radenski.

Der Waffenstillstand mit Rumänien ist gestern gekündigt worden. Darauf hat sich die rumänische Regierung bereit erklärt, in neue Verhandlungen über einen weiteren Waffenstillstand auf Grund der von den Mittelmächten gestellten Bedingungen einzutreten. An diese Waffenstillstandsverhandlungen sollen sich Friedensverhandlungen anschließen.

Die militärischen Bewegungen in Rußland eingestellt.

Abendbericht.

(W. B.) Berlin, 3. März. Amtlich. Infolge der Unterzeichnung des Friedensvertrages mit Rußland sind die militärischen Bewegungen in Rußland eingestellt.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Rumänien zum Frieden bereit.

Berlin, 2. März. (W. B.) Aus Bukarest wird uns soeben mitgeteilt, daß die Rumänen sich auf den Boden der vom Bierbund vorgeschlagenen Friedensgrundlagen gestellt haben und Vertreter zur Beratung über den Friedensschluß entsenden werden.

* Berlin, 1. März. Die erste Lesung des Etats wurde heute beendet und der Etat dem Hauptauschuß überwiesen. Nächste Sitzung 12. März: Novelle zum Postschiedgesetz und Verhältnismahlgesez.

Ämtlicher Teil.

Montabaur, den 4. März 1918.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die Stammtafel für den Jahrgang 1900 ist umgehend aufzustellen. Diejenigen Landstumpflüchtigen sind aufzunehmen, die im Jahre 1900 geboren und in der dortigen Gemeinde wohnhaft sind.

Die erforderlichen Formulare werden Ihnen von der Kreisblatt-Druckerei in Montabaur überandt. Die Stammtafel muß sich am 7. d. Mis. nachm. bestimmt in meinen Händen befinden. Die Einträge sind alphabetisch vorzunehmen.

Der Königl. Landrat: Bertuch.

Montabaur, den 1. März 1918.

Bekanntmachung.

In der Reparaturwerkstätte des Kreises bei Schuhmachermeister M. Eberz-Montabaur werden 100 Paar Schuhe verkauft. Bezugsscheine sind seitens der Käufer stets mitzubringen.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses:
Bertuch.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

An die Einreichung folgender Fristberichte wird erinnert:

1. Uberschuss- bzw. Fehlbedarfsanzeige von Milch.
2. Nachweisung über die Bevölkerungsbewegung.

Da ich die Angaben dieser Berichte sofort weitergeben muß, erwarte ich bestimmt, daß dieselben umgehend nach hier eingesandt werden.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses:
Bertuch.

Montabaur, den 1. März 1918.

Betr.: Nähgarne.

Die Bezirksstelle Frankfurt schreibt folgendes:

Frankfurt a. M., den 27. 2. 1918.

An den Herrn Vorsitzenden des Kreis Ausschusses
Montabaur.

Im Besitze Ihrer Zuschrift vom . . . cr. benachrichtigen Sie, daß es nicht angängig ist, Ihnen die zugestellte Rollenzahl insgesamt zu übersenden. Siehe Verordnung der Reichsbekleidungsstelle, Reichsanzeiger Nr. 16 vom 19. Jan., nach welcher die Bezugsscheine von den Verbrauchern an die Bezirksstelle eingesandt werden müssen, und die Sorge von der Bezirksstelle aus versandt werden. Wir senden Ihnen anbei nähere Erläuterungen betr. der Zuteilung und wollen Sie gefl. nicht übersehen, daß die Bezirksstelle nicht unter 20 Rollen abgibt, und daß kleinere Verbraucher an die Detailgeschäfte des betr. Ortes verwiesen werden sollen, nach der neuesten Vorschrift der Reichsbekleidungsstelle.

Im Uebrigen sind Nähgarne bei den Bezirksstellen noch gar nicht eingetroffen und es dürften auch wohl noch 2-3 Wochen verstreichen, eh die erste Verteilung in Gang kommen wird.

Ich ersuche hieraus zu ersehen, daß alle weiteren hierher gerichteten Anträgen und Bezugsscheine ohne Erfolg bleiben müssen.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses:
Bertuch.

Bekanntmachung.

Betrifft: Behandlung der Nickelmünzen.

Die 10- und 5-Pfennigstücke aus Nickel sollen eingezogen werden. Die Kassen haben den Bestand und die bei ihnen eingehenden Nickelmünzen nicht wieder auszugeben, sondern der nächsten Reichsbankstelle zuzuführen.

Im Auftrage des Herrn Finanzministers ersuche ich die Gemeindebehörden, hinsichtlich der Stadt- und Gemeindefassen in gleicher Weise zu verfahren.

Wiesbaden, den 1. März 1918.

Der Regierungspräsident.

Locales und Provinziales.

Montabaur, 2. März. In der gestrigen Versammlung der Jugendkompanie 82 hielt Herr Edgar Gau einen ausführlichen Vortrag über: „Das deutsche Heerwesen“. — Von Montag, den 4. März, ab finden wieder regelmäßig Montags und Donnerstags von 8-9 Uhr abends in der städt. Turnhalle Spiel- und Turnstunden für die Jungmänner statt.

* Montabaur, 4. März. (Kompanie — nicht mehr Kompanie!) Gemäß einer jüngst ergangenen Verfügung hat im handschriftlichen Verkehr der militärischen Dienststellen das „a“ aus dem Wort Kompanie in Wegfall zu kommen. Da es sich hierbei um eine durchaus angebrachte Verdeutschung dieses Wortes handelt, empfiehlt es sich, von dieser Schreibweise, die wir schon seit langem anwenden, auch in der Allgemeinheit Gebrauch zu machen.

§ Grenzhausen. Der Musikler Adolf Renningen, Sohn der Witwe Abr. Renningen hier, hat für bewiesene Tapferkeit vor dem Feinde das Eisene Kreuz 2r Klasse erhalten.

† Bonn, 1. März. In Königswinter waren in der Nacht zum 12. Januar d. J. zwei Burschen in eine abgelegene Villa eingebrochen, hatten die hochbetagte allein wohnende Besitzerin aus dem Bette gerissen, geknebelt und gefesselt, dann Geld, Wertgegenstände und Wäsche geraubt. Der eine der bereits vorbestraft ist, wurde deshalb zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt, der zweite zu acht Jahren Gefängnis.

Versammlung des Volksvereins Montabaur

Sonntag, den 10. März, nachmittags 4 1/2 Uhr
im großen Saale des Gasthofs Schmidt.

Als Redner wurde gewonnen:

Herr Direktor Dr. Brauns-M. Gladbach:
„Der Kampf um den Frieden.“
Weiland, Pfarrer. Baldus, Geh. Justizrat.

Vermischte Nachrichten.

Ein eitschlicher Doppelmord.

Karlen b. Heinsberg, 2. März. In der Nacht zum 2. d. M. wurde der hiesige Pfarrer Theodor Fischer, ein Neffe des verstorbenen Kardinals Fischer, nebst seiner Haushälterin von einer 19jährigen Person ermordet.

Ueber die Mordtat wird uns gemeldet: Pfarrer Theodor Fischer ist seit 6 Jahren in Karlen (Dekanat Wassenberg) und wohnte dort mit seiner 64jährigen Haushälterin. Gestern morgen wurde der Pfarrer in der Kirche vermisst, als die Leute zum Beichten erschienen. Als er auch nicht zur Messe erschien, gingen die Leute zum Pfarrhaus und fanden dasselbe verschlossen. Da man an eine Kohlengasvergiftung dachte, drang man in das Haus ein und fand die Leichen des Pfarrers und seiner Haushälterin im Flur liegend vor. Die Staatsanwaltschaft stellte fest, daß ein Raubmord nicht vorlag, denn es fehlte nichts. Man vermutete einen Racheakt. Seit Monaten wurden die Bewohner von Karlen durch anonyme Briefe belästigt und beleidigt. Pfarrer Fischer hatte nichts mit diesen Briefen zu tun, er bat den Bürgermeister, diesen Treiben Einhalt zu tun. Der Verdacht des anonymen Briefschreibers fiel auf ein 19-jähriges Mädchen. Der Pfarrer ließ es am Dienstagabend in die Pastorat kommen und sagte ihm auf den Kopf, daß es die anonyme Briefschreiberin sei, die die Gemeinde beleidige und belästige. Es möge dies seinem Vater eingestehen, damit die Sache in Ordnung gebracht würde. Er gab ihm drei Tage Zeit, sonst würde er es seinem Vater sagen. Infolge dieses Vorganges, von dem auch der Bürgermeister wußte, fiel der Verdacht der Eifersucht auf dieses Mädchen. Es leugnete die Mordtat, und auch nach der Vorführung bei den Leichen blieb es bei der Ablehnung. Bei einer Hausdurchsuchung fand man ein blutbeflecktes Kleid und eine blutbefleckte Art. Das Mädchen bequeme sich nun zu einem Geständnis: Es habe nicht gewollt, daß sein Vater von der Briefschreiberin durch den Pastor erfahre und deshalb habe es beschlossen, den Pastor zu ermorden. Es habe abends um 8 Uhr an der Haustür geklingelt, die Haushälterin habe geöffnet, und da habe es diese sofort erschlagen. Pfarrer Fischer saß im Nebenzimmer und hörte den Lärm. Er sprang auf, riß die Tür zum Flur auf, stand aber kaum in der Tür, als das Mädchen auch ihn erschlug. Er war sofort tot. Darauf hat das Mädchen das Haus verlassen und hat sich den Tag über zu Hause aufgehalten.

Holzverkauf.

Die Gemeinde Daubach verkauft im Wege des schriftlichen Angebots aus hiesigem Gemeindevald:

Los 1: 2 Eichen-Stämme von 3,75 Festmeter,
Los 2: 10 4,20

Los 3: Firs 64 im Buchen-Stämme 1r-4r Klasse.

Die schriftlichen Angebote sind unter Anerkennung der Bedingungen verschlossen, mit der Aufschrift: „Submission von Kuchholz“ bis zum 12. März d. J. an das Bürgermeistertum Daubach (Unterwesterwald) einzusenden, wo die Eröffnung am 13. März, mittags 1 Uhr stattfindet.

Daubach, den 1. März 1918.

Neuroth, Bürgermeister.

Holzverkauf.

Die Gemeinde Horbach verkauft am

Mittwoch, den 6. März d. J.,

vormittags 10 Uhr,

in hiesigem Gemeindevald „Hohenheide“:

477 rm Buchen, 44 rm Nadelholz und
3150 Stück Buchen-Wellen.

Versteigerung.

Mittwoch, den 6. März, nachmittags 2 Uhr anfangend, lassen die Erben Adam Altmann Witwe in Helterskirchen in ihrer Wohnung folgende Gegenstände gegen sofortige Barzahlung versteigern:

Ein gut erhaltener Kuhwagen mit sämtlichem Zubehör, ein Wendepflug, komplett, eine eiserne und eine hölzerne Egge, vier Joche mit Rissen u. Riemen, zwei Halbräumen mit Reiten, ein fast neues Fauchesch, eine Hackelmaschine, und sonst noch andere landwirtschaftliche Geräte usw.

Deutscher Rotklee-Samen

sowie sämtliche

Garten-Sämereien

empfiehlt

Franz Spielmann, Montabaur.

Ein guter junger
Einspänner-Fahrrad,
oder ein junges
Einspänner-Bierd,
auch einen
Einspänner-Wagen
sucht zu kaufen.
Philipp Schloffer,
Frankfurter Bürgerbräu,
Wirges.

Braves Dienstmädchen
für alle Hausarbeiten gesucht.
Frau Fr. Zöller, Selters.

Holzverkauf.

Donnerstag, den 7. März d. J.,
nachmittags 2 1/2 Uhr,

wird zu Hof Schauerlen bei Steinen aus den fürstlichen Waldorten Hofspäßen u. Windlück verkauft:

Buchen: 78 Rmtr. Scheit, 14 Rmtr. Knüppel und
610 Wellen-Reifer.

Eichen: 4 Rmtr. Scheit und 50 Wellen Reifer.

Fichten: 57,91 Festmeter Stammholz.

Dierdorf, den 2. März 1918.

Fürstlich Wiedische Rentei.
Z. yher.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 7. März d. J.,
vormittags 9 1/2 Uhr,

werden in hiesigem Gemeindevald,
Distrikt Nr. 3 Rothel:

270 Raummeter Buchen-Scheit,
63 Buchen-Knüppel,
3830 Stück buchene Wellen,
660 Stück eichene Wellen

öffentlich meistbietend versteigert.
Die Herren Bürgermeister ersuche ich um ortsübliche Bekanntmachung.

Leuterod, den 4. März 1918.

Der Bürgermeister:
Blau.

Die Gemeinde Stahlhofen verkauft

Samstag, den 9. März, vormittags 10 Uhr,

öffentlich meistbietend aus dem Markwald:

7,96 Festmeter Eichen-Stammholz,
72,19 Festmeter Nadel-Stammholz,
wovon die Hälfte Lärchen ist,
132 Raummeter Buchen-Scheit,
290 Eichen-Scheit (Kollholz),
7105 Stück Wellen.

Sammelpfad: Hilscheider Straße.

Prima Lärchen-Fauchefässer

von jedem Inhalt und in jeder Länge sind stets auf Lager bei

Käfer Josef Bruch in Helterskirchen.

Mehrere Frauen und Mädchen

für leichte Arbeit zum Einpacken gesucht.

Chemische Fabrik, Bad-Ems, Coblenzerstr. 35.

Doppelwaggon

Salz

eingetroffen

Franz Spielmann
Montabaur.

Alle Sorten Gemüse-Sämereien

erste Qualität

eingetroffen.
Gärtnerei Grimm,
Wirges (Westerwald.)
Bahnhofstraße.

Eine wenig gebrauchte Krugpresse

(Züllpresse) zu verkaufen.
Wih. Merkelbach VII.,
Grenzhausen.

Lüchtiges Mädchen

für sofort in Einfamilienhaus
nach Frankfurt-Oberrad ge-
sucht. Näh. i. d. Geschäftsst.

Auf das Büro eines
hiesig. Großbetriebes wird

eine jüngere

kaufmännische Kraft

mit guter Vorbildung zum
balbigen Eintritt gesucht.
Ausführliche Angebote mit
Zeugnisabschriften und Ge-
haltsansprüche unter M. W.
49 an das Kreisblatt erbeten.

Großer Posten

Feldpost- Schachteln

zu alten Preisen
empfiehlt

Consumgeschäft Selters.

Fauchepumpen,

jede Länge am Lager.

Ia. Fabrikat.

Seimann Stern,

Montabaur.

Wiegelcheine

sind wieder vorrätig in der
Kreisblatt-Druckerei Montabaur.